

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

33 (17.3.1914)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Mittwochs-Sonntagsblatt
und dem

Kunstlich. Ver kündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:

Die einseitige Garmondzeitung
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tag zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 33.

Dienstag, den 17. März 1914.

75. Jahrgang.

Trink- und Schmiergelder.

Die Trinkgelberfrage ist bereits viel erörtert, ihrer Lösung aber noch nicht viel näher gebracht worden. Der Reisende, der das erste Trinkgeld gegeben in Anerkennung für ihn geleistete besondere Dienste und erwiesene Aufmerksamkeit, hatte sicherlich keine Ahnung, zu welchem verzweigten und geradezu gemeingefährlichen System sich sein gutgemeintes Tun entwickeln würde. Man gab später Trinkgelber nicht nur für geleistete Dienste, man gab sie, um sich gute Dienste zu sichern, d. h. aus der Dankesgabe entwickelte sich die Bestechungsgabe. Nachdem einmal der Anfang gemacht war, daß man sich einen guten Platz, einen besonderen Bissen z. z. im Hotel oder Restaurant sichern konnte, wenn man dem Kellner ein gutes Trinkgeld versprach, wurde es auf weitere Gebiete des Verkehrs und öffentlichen Lebens angewandt. Früher nannte man auch, was heute Schmiergelder heißt, Trinkgelber. Man bot solche Angestellten in Geschäften, kleinen städtischen und Staatsbeamten an, zunächst nur um kleine Vergünstigungen zu erlangen, die gewährt werden konnten, ohne daß ein eigentliches Unrecht geschah, später um direkt das Geschäft, die Stadt, den Staat oder Mitbewerber zu schädigen, und man machte schließlich vor sehr hohen Beamten nicht mehr Halt, wie zahlreiche Prozesse im Inlande und Auslande lehren. Und was erst in Einzelfällen geschah, bildete sich mit der Zeit aus zum Betriebe im Großen. Man begnügte sich nicht mehr, den einzelnen Angestellten eines Geschäfts durch Schmiergelder zu gewinnen, man inserierte und bot Angestellten hohen Nebenverdienst durch Nachweisung von Aufträgen an. Es ist so weit gekommen, daß man kaum noch glaubt, jemand sei Schmiergelbern unzugänglich. Das mag und wird sicherlich übertrieben sein, aber es zeugt von der weitgediehenen Verfehlung. Ein neues Stück von einem unbekanntem Autor wird aufgeführt, dann heißt es gleich, der Dramaturg ist von ihm bestochen worden, ein Roman wird von einer Zeitung oder einem Verlag angenommen, so wird auch schon behauptet, der Redakteur, der Lektor sei bestochen worden. Und so geht es durch im kaufmännischen, im gewerblichen Leben. So allgemein ist die Beschuldigung nicht berechtigt, wer aber beruflich oder aus anderen Gründen diese Dinge auch nur in den Zeitungen verfolgt, wird wissen, daß sie nur in zu vielen, oft für unmöglich gehaltenen Fällen nur zu berechtigt sind.

Gegen das im Geschäftsleben überhand nehmende Schmiergeldwesen hat sich ein Verein gebildet, der im öffentlichen Interesse sich dessen Bekämpfung zur Aufgabe gestellt hat. In einem eben erst in Berlin verhandelten Prozesse gegen einen in Inseraten Angestellten Schmiergelder anbietenden Mann wies der Staatsanwalt darauf hin, daß durch derartige auf unreeller Basis stehende Angebote die Korruption gefördert werde.

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

8

(Nachdruck verboten.)

Dorothea, der Furcht und Abscheu deutlich auf dem Gesicht geschrieben standen, versuchte ihn von sich zu stoßen, aber er hielt sie fest und küßte sie zweimal auf den Mund. Dann gelang es ihr aber doch, sich freizumachen, und sie flog in Andersens Arme, als ob sie sicher sei, dort Schutz zu finden.

„Wovor hast du denn Angst, Liebchen?“ fragte der junge Rodenstein mit einem gereizten Lachen. „Du warst doch sonst nicht —“

„Die Zeiten sind wohl jetzt vorüber,“ fiel Gerhard ein, und dabei wunderte er sich, wo er dies Lachen schon einmal gehört haben konnte.

Der Besuch hatte seinen Hut immer noch auf und blickte Andersens ärgerlich ins Gesicht.

„Jetzt schon eifersüchtig?“ sagte er. „Wenn Sie vielleicht glauben, daß ich meine Rechte als Vetter aufgeben, so sind Sie auf dem Holzweg, verstanden?“

„Worin bestehen denn diese vetterlichen Rechte, wenn ich fragen darf,“ fragte Andersens mit erzwungener Ruhe, denn es zuckte ihm in der Hand, den Menschen ins Gesicht zu schlagen.

„Warten Sie es ab,“ versetzte Rodenstein, „Dore hat mich immer sehr lieb gehabt. Was, kleines Süßes?“

Andersens war überzeugt, in Dorotheas Sinn zu handeln, wenn er den Aufdringlichen in seine Schranken zurückwies. „Was früher gewesen sein mag, tut jetzt nichts mehr zur Sache,“ erklärte er. „Sie müssen doch begreifen, daß das alles jetzt anders ist.“

„So, meinen Sie? Nun, Sie werden ja bald finden, daß das Spiel noch nicht zu Ende ist.“

Dorothea, die immer noch sehr blaß und erregt aussah, versuchte zwischen den beiden zu vermitteln.

„Müßt ihr denn gleich streiten?“ fragte sie. „Ich habe euch doch beide gern, wollt ihr denn nicht versuchen, friedlich miteinander auszukommen?“

Gegen das verhältnismäßig harmlose Trinkgeldwesen in den Hotels will jetzt der Verband reisender Kaufleute Deutschlands Stellung nehmen. Er tut dies nicht sowohl im öffentlichen Interesse, als vielmehr im Interesse reisender Kaufleute, die unter dem Trinkgeldwesen in den Hotels natürlich am meisten zu leiden haben. Wer nur gelegentlich eine Vergnügungs- oder Geschäftsreise zu machen hat, kann schließlich das Trinkgeld verschmerzen, obwohl es auch ihm lästig und, wenn es sich um einen Touristen handelt, der viele Hotels aufsuchen muß, recht kostspielig wird. Anders leiden unter dem Trinkgeldwesen die Reisenden, die jahraus, jahrein, fast Tag für Tag reisen und nur in Hotels leben.

Auch die Reisenden denken nicht daran, die verzapfte und verzwickte Trinkgelberfrage endgültig zu lösen, sondern sie erstreben nur einen Übergangszustand und schlagen die Ablösung des Trinkgelbes durch einen prozentualen Aufschlag auf den Betrag der Rechnung vor. Es wäre sehr zu wünschen, daß wenigstens dieses Ziel erreicht würde, damit berufsmäßige wie gelegentliche Reisende beim Verlassen eines Hotels nicht an das ganze Personal, von dem sie manchmal kaum einen oder zwei zu geringen Diensten in Anspruch genommen haben, mit Trinkgelbern abzupfeifen und obendrein sich mit der Frage zu plagen haben, ob sie auch richtig verteilt und genug gegeben haben. Im Prinzip ist es freilich ganz unverständlich, wieso der Reisende oder der Gast im Restaurant dazu kommen soll, die Angestellten des Wirts zu bezahlen, was eine vollständige Ausnahmeerscheinung im geschäftlichen Leben ist, mit der alle Welt zufrieden ist, und die aus verschiedenen Gründen höchst bedauerlich ist. Die Preise mögen erhöht, das Publikum aber der Notwendigkeit, Trinkgelber zahlen zu müssen, entzogen werden.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 13. März. Der Zweiten Kammer des Landtags ging eine summarische Nachweisung zu über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1912/13 und den hierfür aus den Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand. Nach Art. 13 Abs. 2 des Staatsgesetzes werden die Kredite und Kreditreste aus dem Voranschlag 1912/13 auf den Haushaltszeitraum 1914/15 übertragen. Die Kredite und Kreditreste aus dem Haushaltszeitraum 1910/11 fallen heim und werden soweit diese Mittel weiterhin erforderlich sind, im Voranschlag 1914/15 neu angefordert oder unter Einrechnung in die ohnehin einzustellenden weiteren Teilsforderungen wieder anverlangt. Es sind zu übertragen Ausgabekredite 17 831 986 Mark, Einnahmekredite 98 725 Mk. Der Rest der Ausgabekredite beträgt demnach 17 235 261 Mk.

bc. Karlsruhe, 13. März. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die am 1. April d. J. in Kraft tretende Ein-

teilung der Inspektionsbezirke und der Beamten der badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln. ne. Karlsruhe, 13. März. Da die Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Schaffhausen erloschen ist, hat das Ministerium des Innern die untersagte Einfuhr von lebendem Geflügel aus diesem Kanton wieder gestattet.

bc. Karlsruhe, 15. März. Das Ministerium weist im „Justizministerialblatt“ auf einen Aufsatz des Amtsrichters Dr. Schubart in Berlin hin. In diesem Aufsatz wird ausgeführt, daß es zur Entlastung der Gerichtsanlagen und zur Beschleunigung des Prozeßganges beitrage, wenn die Sachverständigen von schriftlich zu erstatteten Gutachten bei Herstellung der Urskript mit der Schreibmaschine gleichzeitig die für die Parteien erforderlichen Abschriften mit Durchschlag anfertigen und dem Gerichte einreichen.

bc. Karlsruhe, 15. März. Die israelitische Generalsynode wird am 6. April nachmittags im Sitzungssaale der 2. Kammer eröffnet. Als Mitglieder der Geistlichkeit werden folgende Herren zur Generalsynode delegiert: Dr. Zimmels-Freiburg, Dr. Grzymlich-Bruchsal, Dr. Pinkuf-Heidelberg, Dr. Oppenheimer-Mannheim, Dr. Schone-Konstanz. Als Ersatzmänner: Dr. Loeb-Karlsruhe, Dr. Spitz-Sailingen. In Bruchsal wurde als Mitglied der Generalsynode nicht Herr Bär, sondern Herr Ferd. Kaß gewählt.

bc. Baden-Baden, 15. März. Die Kunstausstellung wurde Samstag nachmittag eröffnet. Anwesend waren Kultusminister Dr. Böhm, Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Reck, Oberbürgermeister Fieser, Landtagsabgeordneter Köhlin und eine große Zahl Gäste und Künstler, die von Professor Engelhorn begrüßt wurden. Minister Dr. Böhm erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Ein Denkmalschutzgesetz in Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Ein eiliges Denkmalschutzgesetz wurde ausgegeben und soll, wenn irgend möglich, die Erste und Zweite Kammer passieren und noch veröffentlicht werden. Der Grund der Eile ist der Wunsch, etwaiger schneller Entäußerung vor der Veröffentlichung zuvorzukommen. Der Entwurf bestimmt für Entäußerung, Veränderung, Ausbesserung von Denkmälern, deren Begriff genau festgelegt wird, in privatem oder kirchlichem Besitz, sowie für Ausgrabungen eine weitgehende staatliche Genehmigungspflicht und für Denkmäler ohne Besitzer staatliches Eigentumsrecht.

Dr. Kopp's Nachfolger.

Berlin, 12. März. Wie der Telegraphen-Union von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt als aussichtsreichster und der Regierung genehmer Kandidat für die Nachfolgerschaft des Fürstbischöflichen Dr. Kopp der derzeitige Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, in Betracht.

und ihr geplant gewesen sei, wenigstens von Seiten des Mannes, dem es wahrscheinlich nur um das Geld zu tun war, das sie augenscheinlich geerbt hatte, und es war ihm, als dürfe er sie nicht in der Gewalt dieser Leute lassen. Er war hier in Dinge hineingezogen worden, auf die er nicht gerechnet hatte, aber dennoch war er entschlossen, Dorothea mit allen Kräften beizustehen. Er hatte sich noch nicht eingestanden, daß der Zauber, den sie auf ihn ausübte, sehr nahe daran war, leidenschaftliche Liebe in ihm zu erwecken, sondern er redete sich ein, es sei ihm nur darum zu tun, einen erhaltenen Auftrag richtig durchzuführen. Es war ihm sehr unangenehm, daß er nun so rasch fort mußte, ohne all das Geheimnisvolle aufklären zu können. Er hätte gern gewußt, warum Vetter Theodor in einem Hause als Teufel maskiert erschien und im anderen sorgfältig alle Spuren davon zu verdecken suchte. Aber es blieb ihm keine Zeit, er wußte, daß Dorothea sein Fortgehen wünschte, und so mußte er sich fügen.

„Sie sind sehr freundlich,“ sprach er zu dem älteren Rodenstein. „Ich weiß wohl, ich muß in einer Viertelstunde fort.“

Dorothea sah ihn mit einem sonderbaren Blick an. Sie konnte ihm nicht gestatten dazubleiben, und doch ließ sie ihn ungerne gehen, denn seine Gegenwart löste ihr ein Gefühl der Sicherheit ein. Das eigentümliche Vertrauen, das sie zu ihm hatte, erfüllte sie mit neuer Hoffnung, und sie war tief unglücklich, wenn sie daran dachte, daß er sie in den nächsten Minuten verlassen haben würde, und sie mit den ihr feindlich gesinnten Rodenstein zurückbleiben mußte. Und doch konnte sie nichts gegen sein Fortgehen tun. Als der junge Rodenstein hörte, daß Andersens im Begriff sei, zu gehen, schien er von einer gewissen Unruhe ergriffen zu werden.

„Ich muß anrufen, daß man mir meinen Handkoffer holt,“ bemerkte er und verließ eiligst das Zimmer. Tante Jenny und ihr Mann setzten sich, und Andersens konnte sie unmöglich noch einmal bitten, ihn mit seiner Frau allein zu lassen. Dorothea schritt durch das Zimmer und nahm vor dem Flügel Platz. Gerhard

„Ich bin bereit“ erklärte Theodor, indem er seine Taktik plöglich änderte, wodurch es ihm jedoch nicht gelang, Ge hard zu täuschen. Er streckte diesem die Hand hin und sagte: „Nun?“

Andersens hatte begriffen, daß es Dorotheas Wunsch war, er möge den Menschen höflich behandeln, und so nahm er denn die angebotene Hand in seine kühlen Finger und ließ sie sofort wieder fallen. Theodor lachte und wandte sich wieder zu Dorothea, wobei sein langer Rock in eine schwingende Bewegung geriet. In diesem Augenblick sah Gerhard etwas Roten unter dem Schilz des Mantels hervorschimmern, und zugleich wußte er, wo er das Lachen schon gehört hatte. Der Mann da vor ihm war kein anderer als der, den er vorher in der Nachbarvilla als Mephisto verkleidet gesehen hatte. Wie die Sache zusammenhing, konnte er sich im Augenblick nicht erklären, zudem waren Theodors Eltern an der Tür erschienen, und der alte Mann hatte gerade gesehen, wie die beiden sich die Hände schüttelten.

„Theodor,“ rief er ärgerlich, „Du wirst dich doch nicht mit einem Menschen anfreunden, der sich hier hereingedrängt und Doris geheiratet hat! Das hätte ich nicht von dir gedacht!“

„Warum denn nicht,“ erwiderte sein Sohn, „Was geschehen ist, ist geschehen.“

„Warum hast du denn an einem solchen warmen Abend den großen Mantel an?“ fragte die Mutter.

„Weil es mir Spaß macht,“ war Theodors lebenswürdige Antwort.

Andersens wußte es besser, aber was die Komödie bedeutete, ahnte er noch nicht. Der Alte schaute ihn scharf an.

„Ich sollte denken, wenn Sie um neun Uhr fortmüssen, so wäre es jetzt bald Zeit,“ meinte er. „Vielleicht war das auch gelogen.“

Gerhard zog seine Uhr. Es war zwanzig Minuten vor neun. Er mußte also sehr bald gehen, und doch hatte er das Gefühl, daß Dorothea seines Schutzes bedürfte. Aus dem Benehmen der Verwandten hatte er den Schluß gezogen, daß eine Heirat zwischen Theodor

Dr. Schulte steht im 42. Lebensjahre und ist unter den deutschen Kirchenfürsten der jüngste.

Der Kaiser und der Zar. Berlin, 13. März. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist in der Tat eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in diesem Jahr nicht unwahrscheinlich.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ über die deutsch-russischen Beziehungen.

Berlin, 13. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer heutigen Ausgabe folgende Notiz: Die „Petersburger Börsenzeitung“ bringt nach einer telegraphischen Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heereseinrichtung verbreitet.

Antwort der „Kölnischen Zeitung“.

Köln, 14. März. Zu den gestrigen Ausführungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die deutsch-russischen Beziehungen schreibt die „Kölnische Zeitung“: „Unser Petersburger Bericht war kein Alarmbefehl, weil er nur Dinge mitteilte, die jedem bekannt sind.“

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 13. März. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, die Dstersferien mit dem 28. März zu beginnen und bis zum 28. April auszudehnen.

folgte ihr und stellte sich hinter ihrem Stuhl auf. Sie fühlte sich durchaus nicht zur Musik aufgeleitet, aber dennoch ließ sie ihre Hände über die Tasten wandern und entlockte ihnen ein liebliches, melancholisches Bruchstück aus einem ungarischen Lied, das Gerhard ans Herz griff.

„Läßt es sich irgendwie einrichten, daß ich hier bleibe,“ flüsterte er in der Voraussetzung, daß das Spiel seine leisen Worte überhöre.

„Ich weiß es nicht, ich hoffe es nicht,“ antwortete sie ebenso leise. „Es tut mir leid, daß Ihnen der Aufenthalt hier so unangenehm gemacht wurde.“

„Sagten Sie mir nicht heute, Sie hätten nichts zu tun?“

„Sawohl, und es stimmte auch. Aber zehn Minuten nach Ihm am Fortgehen erhielt ich einen neuen Auftrag, und ich nahm ihn an, denn ich glaube nicht, daß Sie meine Dienste so bald in Anspruch nehmen würden.“

„Sie spielte etwas lauter und fragte: „Und wohin gehen Sie?“

„Nach Neufeld und Mittenwalde.“

„Ein kriminalistischer Auftrag? Sie sprachen vorher von Versicherungen.“

„Es handelt sich um eine Versicherung.“

„Sie schwieg einen Augenblick. „Wann kehren Sie zurück?“

„Das kann ich nicht genau sagen,“ erwiderte er, „und jetzt muß ich wohl gehen, um unsere kleine Komödie zum richtigen Abschluß zu bringen.“

„Bergessen Sie nicht, mir zu schreiben,“ bat sie und fügte dann errötend hinzu: „der anderen wegen.“

Dann stand sie auf, Andersens zog wieder seine Uhr und bemerkte laut genug, daß die Rodensteins es hören konnten: „Nekt muß ich aber geben, es ist die böchste Zeit.“

beraten werden. Daran anschließen soll sich das Stat-Notgesetz für April-Mai, das besonders die Baubispositionen für die Militärverwaltung berücksichtigen soll.

Berlin, 14. März. Für die Osterreise des Kaisers ist folgendes Programm aufgestellt: Am Abend des 22. März wird der Kaiser von Berlin nach Korfu abfahren und sich dort bis kurz nach Ostern aufhalten. Die Kaiserin, die noch auf Besuch bei ihrer Tochter in Braunschweig weilt, wird ihrem Gatten erst nach ungefähr zehn Tagen folgen und sich dann mit ihm zusammen nach Griechenland begeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neue Spionageaffäre in Oesterreich. Wien, 14. März. Eine Spionageaffäre, die das größte Aufsehen zu erregen beginnt, wird aus Lemburg gemeldet. Dort habe es die größte Bestürzung hervorgerufen, daß von Paris aus gegen den Beamten des kaiserlichen landwirtschaftlichen Vereins und Privatsekretärs des Herrenhausmitgliedes, Geheimrat Grafen Tarnowski, Dr. Stanislaw Ritter von Jastinski, Anzeige erstattet wurde, zu Gunsten Rußlands Spionage getrieben zu haben.

Italien.

Die Ministerkrisis in Italien. Rom, 14. März. Wie hier verlautet, ist Salandra vom König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Er hat bereits seine Bereitwilligkeit zur Übernahme der Regierung erklärt.

England.

Der englische Flottenetat. London, 12. März. Premierminister Asquith kündigte heute im Unterhause an, daß der Flottenetat für 1914-15 am 17. März eingebracht werde.

Die Bestrafung der Suffragette. London, 12. März. Die Suffragette Richardson, die das Gemälde von Valasquez „Die Venus mit dem Spiegel“ zerhackt hatte, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Reise des englischen Thronfolgers. London, 13. März. Der englische Thronfolger wird Anfang April eine große Reise nach dem Kontinent unternehmen und sich dabei längere Zeit in Deutschland aufhalten.

Beruhigende Erklärungen Sazonows. Petersburg, 13. März. Der „Petersburger Kurier“ veröffentlicht ein Interview mit dem Minister des Aeußern, Sazonow.

Hochpolitische parlamentarische Sitzung in Petersburg. Petersburg, 14. März. Die „Nowoje Wremja“ meldet: Heute Abend findet im Palast der Reichsduma eine geheime Sitzung statt, zu der 65 Abgeordnete aller Parteien von der Rechten bis zu den Linken einschließlich eingeladen sind.

Albanien. Eine Proklamation des Fürsten von Albanien. Durazzo, 12. März. Der Fürst von Albanien hat heute folgende Proklamation erlassen: Albanien! Heute tritt das freie und unabhängige Albanien in einen neuen Abschnitt seiner Geschichte ein.

überwiegend für ein Volk mit ruhreichen Ueberlieferungen und alterwürdiger Geschichte, für ein Volk, das mit mir den besten Willen hat, zu arbeiten und fortzuschreiten. Unsere Pflicht und diejenige unserer Nachfolger wird es sein, immer auf das Wohlgehen der Nation mit allen Kräften bedacht zu sein.

Durazzo, 12. März. Der hiesige orthodoxe Erzbischof, der am Samstag am Empfang des Fürsten zu Wien teilgenommen hat, verweigerte in der Sonntagsmesse die Einfügung eines Gebetes für den Fürsten, während die üblichen Gebete für den russischen Zaren, den König von Griechenland und den König von Serbien gesprochen wurden.

Schwere Kämpfe in Benghasi. Benghasi, 13. März. Die Kolonne Latini wurde im Lager bei Justina an der Küste der Provinz Benghasi am 11. März, morgens 2 Uhr, von 1500-2000 Mann überraschend angegriffen.

Die Panama Kanalgebühren. Washington, 13. März. Der Senat hat einen von den Demokraten eingebrachten Antrag angenommen, in dem gegen die Abgabefreiheit der amerikanischen Küstenschiffe im Panamakanal Einspruch erhoben wird.

Die Wirren in Mexiko. Washington, 14. März. Obwohl bis jetzt die Nachricht vom Weichen Hauje demontiert wird, kommt von hier die Meldung, daß die Vereinigten Staaten eine Ausfuhr von Waffen und Munition an die mexikanischen Rebellen nicht mehr erlauben, und solche Sendungen beschlagnahmen werden.

Aus Stadt und Land. Sinsheim, 13. März. Erhaltener Mitteilung aus Karlsruhe zufolge sind die Probefahrten mit den Triebwagen günstig verlaufen.

Sinsheim, 14. März. In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung“ wird vor den seit Jahren in vielen deutschen Zeitungen erscheinenden und von London ausgehenden Anzeigen von sogen. „Charakterdeutern“ und ähnlichen Schwindlern gewarnt, die es lediglich auf die Ausbeutung derer abgesehen haben, die befanntlich nie alle werden.

Sinsheim, 15. März. Vom Großh. Ministerium des Innern wurde dem Herrn Bezirksbaukontrolleur Joseph Huber in Sinsheim die Beamteneigenschaft verliehen.

Sinsheim, 15. März. Mehrfachen Wünschen aus Kreisen der Landwirte entgegenkommend, hatte die rühmlichst bekannte Kartoffelkulturstation des Herrn J. Brugier in Breiten heute in der „Reichskrone“ dahier eine Kollektion selbstgezüchteter und bewährter Sorten Kartoffel zur allgemeinen Beschäftigung ausgestellt.

Sinsheim, 16. März. Die vom Großh. Landesgewerbeamt zusammengestellte 2. Wanderausstellung für Handwerkstechnik, welche auf Veranlassung des Gewerbe- und Industrievereins in der Turnhalle hier aufgestellt wurde, ist gestern Nachmittag in Anwesenheit einer großen Anzahl Besucher eröffnet worden.

dem erst wenn veraltete Methoden aufgegeben werden, werde dem Handwerker der oft vermehrte Erfolg beschieden sein. Dann hielt Herr Diplomingenieur Hein-Karlsruhe einen Vortrag über die ausgestellten Gegenstände. Er betonte zunächst, daß hier zwar Neuerungen aller Art vorgeführt werden, der Handwerker aber selbst prüfen solle, inwieweit die Werkzeuge vorteilhaft für ihn sind. Nun folgte eine eingehende Besprechung der einzelnen Gegenstände verbunden mit einem Rundgang zu den einzelnen Tischen, an denen belehrende Erläuterungen gegeben wurden. Jeder Teilnehmer hat daran wohl etwas profitiert. Die reichhaltige Ausstellung ist die ganze Woche hindurch täglich von 12-4 Uhr Mittags geöffnet; kein Handwerker versäume, sie zu besuchen.

Sinsheim, 16. März. Der morgen Dienstag hier abzuhaltende Josephmarkt verspricht bei einigermaßen günstigem Wetter den gewohnten guten Besuch von auswärtig, da ja um diese Zeit die Feldgeschäfte größtenteils noch ruhen. Außer der Kaufgelegenheit wird dem Besucher in Nelles's Kinematograph, der schon am gestrigen Sonntag eine ungewöhnlich große Anziehungskraft ausübte, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges geboten, während die Jugend noch die besondere Gelegenheit hat, sich nebenan auf dem prächtigen Karussell zu belustigen. Die Bewohner aus den Nachbarorten sind hiermit zum Besuch des Sinshheimer Josephmarktes freundlich eingeladen.

Sinsheim, 16. März. Der Fleischbeschauerverein des Bezirkes Sinshheim feierte gestern im Löwen-Saal sein 10jähriges Bestehen mit der 40. Vierteljahrs-Versammlung, die durch eine ausgedehnte Tagesordnung auszeichnet war. Bei dieser Festversammlung konnte der Verein die zahlreich erschienenen Bürgermeister bzw. deren Vertreter begrüßen, auch Landtagsabgeordneter Sibley ehrte den Verein durch sein Erscheinen. Nach Begrüßung durch den Herrn Vorstand hielt Tierarzt Dr. Hall ein Referat über die bisherige Tätigkeit des Vereins. Die Fleischbeschauer Eiermann-Nohrbach, Hoffmann-Siegersbach, Maier-Sinsheim sprachen hierauf über einzelne Gebiete aus Fleischschau. Den Festvortrag hatte in liebenswürdiger Weise Herr Dr. Oberveterinärinspektor Dr. Männer-Karlsruhe übernommen, der über die Wichtigkeit und Bedeutung der Fleischschau, die Aufgaben und Berufspflichten der Fleischschau nähere Ausführungen machte. Dabei wurde allen Anwesenden klar, welche verantwortungsvoller Beruf der Fleischbeschauer im Interesse der menschlichen Gesundheit ausübt. Den Glückwunsch und nachbarlichen Gruß des Fleischschaubezirksvereins Eppingen überbrachte Fleischbeschauer Beck-Jülingen. Auf das gute Einvernehmen zwischen Fleischschauorgan und Gemeindebehörde toastete Herr Bürgermeister Wacker-Waibstadt.

Neckarbischofsheim, 14. März. Letzten Mittwoch ist unser neuer Seeliger Herr Pfarrer Schmitt-Henner aus Kälbershausen hier aufgezogen. Am würdig geschmückten Pfarrhaus fand ein feierlicher Empfang statt. Dort begrüßte ihn im Namen des Kirchengemeinderats und der Kirchengemeinde Herr Pfarrer Dr. Ott und wünschte ihm zu seiner Arbeit in der Gemeinde reichen Erfolg. Im Namen der politischen Gemeinde hieß Herr Bürgermeister Neuwirth den neuen Geistlichen herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß ein Glied der Familie Schmitt-Henner, die hier in besonders freundlichem Andenken steht, ins hiesige Pfarramt kommt. Herr Pfarrer Schmitt-Henner dankte gerührt für den ihm bereiteten herzlichen Empfang. Am nächsten Sonntag hält der neue Seeliger seine Antrittspredigt. Bis zur Wiederbesetzung der Pfarrei Kälbershausen wurde Herr Vikar Schenk von hier dorthin verlegt.

Aus dem Amtsbezirk, 15. März. Den Personalnachrichten aus dem Bereich des Volksschulwesens zufolge wurden die Herren: Unterlehrer Rupert Reimold als Hauptlehrer nach Treischlingen, Hilfslehrer Alfred Schäußle in Zäitenhausen als Unterlehrer nach Kirchardt, Hilfslehrer August Specht in Hilsbach nach Sachsenhausen und Hilfslehrer Otto Stapf in Ehrstädt als Unterlehrer nach Sulzfeld verlegt.

Von der Eisenz, 14. März. Die berüchtigten spanischen Schatzgräberschwindler sind wieder an der Arbeit. Laut Nachrichten aus Mannheim ist gestern morgen der Lindenhof mit den bekannten Schwindelbriefen überschwemmt worden. Diesmal handelt es sich um die Vergütung von 100 000 Frs., die ein in Madrid verhafteter Bankrottier auf dem französischen Bahnhof in Madrid verborgen hat. Für den sehr naheliegenden Fall, daß derartige Schriftstücke auch in unserer Gegend verbreitet werden, sei hiermit nachdrücklich vor diesem altbekannten Schwindel gewarnt. Also: den Brief in den Ofen und die Taschen zu!

Eppingen, 13. März. Am Mittwoch Abend kurz nach 7 Uhr brach in dem Partiererraum der mechanischen Schuhfabrik v. S. Weil, wo die Kraftmotore unter-

gebracht waren, Feuer aus. In den im 2. Stockwerk aufgestapelten Warenvorräten fand das verheerende Element reichliche Nahrung, so daß es der rasch herbeigeeilten Feuerwehr unmöglich war, den Brand zu lokalisieren. Bald ergriff das Feuer auch die anstoßenden zur Fabrik gehörenden Gebäude, ferner die Wohnhäuser und Oekonomiegebäude der Wagner Adam Pfeifer, Schuhmacher Karl Kizinger und das früher Köhlersche Haus. Nur mit großer Mühe war es der Feuerwehr möglich, die anderen Nachbargebäude zu schützen. Erst gegen 5 Uhr des anderen Morgens schien weitere Gefahr ausgeschlossen. Der Schaden ist sehr groß, er dürfte wohl kaum weniger als 200 000 Mark betragen. Am meisten geschädigt ist die Firma S. Weil, der alles, was zur Fabrikation gehörte, verbrannt ist. Der größte Teil der Arbeiterschaft ist dadurch erwerbslos geworden. Insgesamt sind sechs Gebäude weggebrannt und 9 Familien obdachlos.

Tairubach, 12. März. Dieser Tage feierte Joh. Friedrich Fuchs, Landwirt und Ortskommunewart und seine Ehefrau Susanna, geborene Benz, das Fest der goldenen Hochzeit.

Neckarelz, 15. März. Der 6jährige Sohn des Landwirts Grimm fiel in den hochgehenden Elzbach. Die Frau des Zigarrenmachers Feil sprang dem Kind nach und rettete es vom sicheren Tod des Ertrinkens.

Heidelberg, 13. März. In diesem Jahre werden hier vier Schloßbeleuchtungen stattfinden. Die erste in der ersten Juniwoche, die zweite am 14. Juni, die dritte und vierte am 1. bzw. 25. Juli. Auch sind drei Schloßfeste geplant, von denen das erste aus Anlaß des Führer- und Aertztags deutscher Sanitätskolonnen stattfindet. Der Blumenbootcorso soll für die letzte Juliwoche projektiert sein.

Heidelberg, 15. März. Der Arbeiter Leonhard, der wie gemeldet, am Mittwoch festgenommen wurde, als er ein falsches Markstück verausgabte, ist bereits vor 10 Jahren wegen Falschmünzerei mit 7 Monaten Gefängnis bestraft worden. Nach seinem Geständnis hat er in der Zeit von Weihnachten bis zum 9. März d. J. 113 falsche Einmarkstücke hergestellt. Die falschen Münzen will Leonhard hauptsächlich in Kolonialwarens- und Zigarrenhandlungen ausgegeben haben und zwar meistens immer wieder in denselben Läden.

Eppenheim, 13. März. Wegen Wechselländerei wurde in Eppenheim Architekt Hartmann verhaftet und in das Heidelberger Amtsgefängnis eingeliefert.

Mannheim, 15. März. Plötzlich todsüchtig wurde ein 35 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von hier in seiner Wohnung in der Laurentinerstraße. Er bedrohte mit einer Art seine Frau und Kinder und mußte, um einem größeren Unglück vorzubeugen, in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Kastatt, 13. März. Nach dem Jahresbericht der Sterbe- und Vermerkungs-kasse des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereine ist das Nettovermögen von 134 529 Mark auf 160 222 Mark gewachsen, trotzdem die Angehörigen der im Geschäftsjahr verstorbenen 24 Mitglieder 6506 Mark mehr erhielten, als sie insgesamt an die Sterbekasse einbezahlten. Die Kasse hat sich somit recht gut entwickelt.

Berggrutsch, 14. März. Große Aufregung herrscht in Berggrutsch. Seit etwa 3 Tagen befindet sich der Abhang, auf dem das Oberdorf steht, in langsamer Abwärtsbewegung nach Westen. Zwei Wohnhäuser sind schon ganz zerfallen, vier andere Häuser müssen polizeilich geräumt werden. Alle Bewohner des Oberdorfes verlassen mit Vieh und Fahrnis die Heimat, um anderwärts Unterkommen zu suchen. Die Bevölkerung schreibt diesen Berggrutsch der Einwirkung des benachbarten Steinbruchs zu. Entweder drückt die ganze Schutthalde auf den Lehmboden, auf dem das Oberdorf steht, oder die Sprengschüsse im Steinbruch haben Wasseradern geöffnet, welche das Erdreich in Bewegung gesetzt haben. Der Minister des Innern, Freiherr v. Bodman, hat sich heute zur Unglücksstelle begeben.

St. Georgen i. Schw., 13. März. Der rund 600 aktive Musiker zählende Schwarzwaldbauerverband badischer und württembergischer Musikvereine mit dem Sitz in St. Georgen hält vom 11. bis 13. Juli in Schweningen am Neckar sein 8. Musikfest ab.

Emmendingen, 13. März. Auf dem Wege nach Kiesel geriet ein 27jähriger Knacht unter die Räder eines entgegenkommenden Fuhrwerks und wurde getötet. Untersuchung ist eingeleitet.

Emmendingen, 15. März. Der verheiratete Händler Ziegler fiel dieser Tage von seinem Wagen und verletzte sich am Arm und am Fuß. Er schenkte der Wunde keine weitere Beachtung und legte sich zu Bett. Als er am andern Morgen nicht aufstand und keine Ant-

wort gab, ließ man sein Zimmer öffnen, wo man ihn tot im Bett vorfand. Janere Verletzungen waren die Todesursache.

Verschiedenes.

Bestrafter Steuerdrückberger. Bayreuth, 13. März. Ein hiesiger Gärtner hatte sein Jahreseinkommen mit 4700 Mk. angegeben, während es 28 000 Mk. betrug. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Steuerhinterziehung zu 10 274 Mk. Geldstrafe. Nun kommen aber noch der Staat und die Stadt mit Nachforderungen.

Das Münster in Neuß in Flammen. Neuß, 14. März. Seit heute morgen 6 Uhr steht das ehrwürdige Baudenkmäl von Neuß, das Münster in Flammen. Die Feuerwehr von Neuß, sowie Löschzüge von Düsseldorf sind an der Löscharbeit beteiligt. Die Kölner Feuerwehr ist ebenfalls alarmiert worden. Das Holzbach des Turmes ist bereits nach Janen zusammengefallen und hat die wunderbare Orgel zerstört. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist der Brand durch Kurzschluß im Kautewerk entstanden. — Den Bemühungen der vereinigten Feuerwehren ist nach großen Anstrengungen gelungen, das kostbare Mittelschiff, das schon Feuer gefangen hatte, vorläufig zu retten. Gegen 8 Uhr stürzten die fünf schweren Glocken unter großem Getöse in den Turm. — Nach kurzer Zeit folgte dann das schwere Glockengebälk. Das Mittelschiff enthält kostbare Galerien mit wertvollen Holzschmuckereien.

Großer Brand. Schwäge, 13. März. Während der heutigen Nacht wurden durch ein verheerendes Großfeuer in dem Dorfe Höngeba bei Mühlhausen in Thüringen acht Bauerngehöfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingeschert. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden rund 100 000 Mk. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Hinrichtung. Metz, 13. März. Heute morgen 7 Uhr wurde im Bezugsgefängnis der Bergmann Johann Berresheim hingerichtet, der im Jahre 1912 in Aldringen durch Messerstiche einen Bergmann auf der Stelle getötet und einen Feldhüter so schwer verletzt hatte, daß dieser kurze Zeit darauf verstarb.

Unwetter. Melilla, 12. März. Ein mit außerordentlicher Heftigkeit wütender Sturm brachte in der Nacht zum Donnerstag großen Schaden mit sich; zahlreiche Fischerboote sind gesunken. Die Befragungen konnten nur mit ungeheurer Mühe gerettet werden. Mehrere Schiffe sind zertrümmert. Eine riesige Woge hat einen Kran weggeschwemmt. Neues amerikanisches Riesen-Schlachtschiff. Washington, 13. März. Auf der Werft von Newport wurde gestern das Schlachtschiff „Texas“ in Dienst gestellt. Die „Texas“ ist das mächtigste augenblicklich schwimmende Schlachtschiff der Welt. Es besitzt zehn 15 Millimeter-Geschütze und 21 12 1/2 Millimeter-Kanonen, die als Mittelartillerie dienen. Die Geschwindigkeit beträgt 21 Seemeilen in der Stunde.

Gerichtliches.

- Sinsheim. Tagesordnung für die Sitzung des Großschöffengerichts Sinsheim am Dienstag, den 17. März. 1. In Str.-S. gegen den Ziegler Wanders-Janta aus Pregowitz (Galizien) z. Bt. in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis Sinsheim, wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung. 2. In Str.-S. gegen den Landwirt August Karolus in Reichen, wegen fahrlässiger Körperverletzung. 3. In Str.-S. gegen den Schmied Wilhelm Benz von Kirchardt, wohnhaft in Berwangen, wegen erschwerter Körperverletzung. 4. In Str.-S. gegen den Landwirt Friedrich Haber in Reichen wegen Sachbeschädigung. 5. In Str.-S. gegen den Maurer Wilhelm Weiß in Reichen, wegen Jagdvergehens. 6. Privatkläger: Leonhard Schleich, Maurermeister in Michelfeld, Angeklagter: Leonhard Mähl, Tagelöhner in Michelfeld, wegen Beleidigung.

Wetterbericht.

Der Luftwirbel im Westen von England hat sich erheblich vertieft und dringt langsam in der Richtung gegen die Ebene vor. Degegenüber hat sich über Polen, Desterreich und Oberitalien Hochdruck entwickelt, der aber schon wieder abzunehmen begonnen hat. Das Tief wird sonach bei uns sich doch wieder geltend machen und nach anfänglich heiterem und mildem Wetter Trübung und schließlich Regen herbeiführen.

Marktberichte.

Eppingen, 13. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 552 Milchschweine und 22 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 24-50 Mk. und für Läufer 62-96 Mk. Wiesloch, 13. März. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 239 Milchschweine und 3 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 28-38 Mk. das Paar, für Läufer 00 Mk.

Der Gesamtauftrag unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Gg. Schneider, Haarheilkundiger, Stuttgart bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Holz- und Laubstreuversteigerung des Gr. Forstamts Odenheim am Samstag, 21. März 1914, vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ in Odenheim aus Großherwald Abt. II. 4. 12 ficht., 2 gem. Stier Prügel, Rohrbacher Busch 1 Stier buch. Scheiter, 1 Stier ficht. Prügel, Breiloch 2 Stier ficht. Prügel, Hub- und Peterswald 2 Stier gem. Prügel, Laub auf den Waldwegen Waschlach 9 Lose, Großherwald 21, Kaufswald 5, Rohrbacherbusch 2, Krafisgrund 2, Hünzelwald 8, Hobbelle 5, Forst 16, Breiloch 8, Gauberg 2, Neutwald 12, Mönchswald 8, Reidenhölzle 1, Hub- und Peterswald 2. Vorzeiger Forstwart Kehler in Tiefenbach (Waschlach, Rohrbacherbusch, Krafisgrund, Hünzelwald, Hobbelle); Forstwart Hoffmann in Waldbangelloch, Elewein in Eichelberg (Großherwald und Kaufswald), Forstwart Stricker, Odenheim (Forst, Breiloch und Gauberg), Domänen-Waldhüter Oberst, Unteröwisheim (Neutwald, Mönchswald, Reidenhölzle), Domänen-Waldhüter Bös, Langenbrücken (Hub- und Peterswald).

Ein Garten in der Kappisau zu verkaufen oder zu verpachten. E. Gmelin, Eisenbahnstraße. Simmenthaler Zuchtfarren ist frischer Transport, in prima Auswahl eingetroffen u. lade Käufer freudl. ein. Vorderige Anmeldung erwünscht. Telef.-Anschl. Kolnberg Nr. 3. K. Gütlich in Dörnhof, Stat. Kolnberg (ober Schneidungstation Osterburken).

Die Agentur einer großen Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft ist für Sinsheim und Umgebung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Zuschritten erbeten an die Expedition dieser Zeitung unter F.F. 4145. Die beim Bahnhof in Rappenaun stehende, in sehr gutem Zustande befindliche Lagerhalle des verstorbenen Kaufmanns Otto Geiger, welche auch zu einer Feldscheuer, Tabakschuppen oder dergl. sehr geeignet ist, wird in der Halle am Mittwoch, 18. März d. J., nachm. 1/3 Uhr öffentlich versteigert.

Arbeitsvergebung.

Zu dem Schulhausneubau mit 4 Lehrsälen der Gemeinde **Hilsbach** sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Maurerarbeit | 8. Schmiebearbeit |
| 2. Steinhauerarbeit | 9. Verputzarbeit |
| 3. Cementarbeit | 10. Glaserarbeit |
| 4. Eisenlieferung | 11. Schreinerarbeit |
| 5. Zimmerarbeit | 12. Schlosserarbeit |
| 6. Dachdeckerarbeit | 13. Linderarbeit |
| 7. Blechenerarbeit | 14. Hartholzfußböden. |

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können.

Die Angebote sind bis längstens **Montag, den 23. März 1914, nachmittags 2 Uhr** bei dem Gemeinderat in Hilsbach, verschlossen und mit der nötigen Aufschrift versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Sinsheim, den 13. März 1914.

Huber, Architekt.

Rutz- und Brennholz-Versteigerung des Forstamtes Neckargemünd: 1. Freitag, den 20. März 1914, vorm. 10 Uhr im Gasthause „zum Anker“ in Neckargemünd aus dem Domänenwald „Bohberg“ (Domänenwaldhüter Heringer in Waldwimmerbach) 195 fichtene Bauftangen I. Kl.; aus dem Domänenwald „Neckarberge“ (Forstwart Götz in Rückenloch): 9 Eichen, 7 Hainbuchen, 7 Ahorn, 6 Eichen IV.—VI. Kl., 47 Nadelholzstämme und Abschnitte; 27 eichene, 10 buchene, 2 birken Wagnerstangen; 4 Ster eichene, 210 Ster buchene, 21 Ster sonstige Laubholz, 23 Ster Nadelholz-Scheiter II. und III. Kl.; 23 Ster eichene, 121 Ster buchene, 97 Ster sonstige Laubholz, 15 Ster Nadelholz-Prügel II. Kl. (Abt. 1—6, Nr. 1 bis 169); 4270 Laubholz, 50 Nadelholz-Normalwellen (Abt. 1—6, Nr. 1—57). **2. Samstag, den 21. März 1914, vormittags 9 Uhr** im Gasthause „zur Linde“ in Rückenloch aus dem Domänenwald „Neckarberge“ (Forstwart Götz in Rückenloch): 22 Ster eichene, 11 Ster buchene, 14 Ster sonstige Laubholz, 14 Ster Nadelholz-Scheiter II. und III. Kl., 88 Ster eichene, 43 Ster buchene, 196 Ster sonstige Laubholz, 103 Ster Nadelholz-Prügel II. Kl. (Abt. 7—18 Los Nr. 170—380), 6720 Laubholz, 355 Nadelholz-Normalwellen (Abt. 7—18 Nr. 58—146) und 9 Lose Schlagraum.

Nach mehrjähriger Ausbildung bei Herrn Prof. Dr. Sellheim, Direktor der K. Universitätsfrauenklinik Tübingen, bei Herrn Dr. Späth, Oberarzt der Frauenklinik Ebenezer, Hamburg, und zuletzt bei Herrn Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bumm, Direktor der Kgl. Universitätsfrauenklinik Berlin habe ich mich in

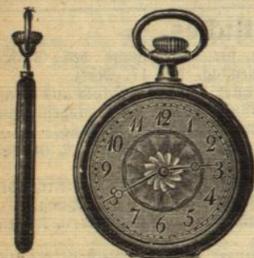
Heilbronn als Frauenarzt

und Geburtshelfer (einschliesslich der weiblichen Blasen- und Nieren-erkrankungen) niedergelassen und übe meine Praxis gemeinsam

mit Herrn Dr. Gutbrod

leitender Arzt der Frauenklinik Bethesda Heilbronn aus. Klinik und Sprechstunde Carmeliterstrasse 64 täglich von 9—11 Uhr vormitt., nachm. von 2—4 Uhr.

Dr. med. Paul Barchet.



E. Schick

Hofuhrmachermeister

Sinsheim

und

Waibstadt

Zur Konfirmation

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in Herren- und Damenuhren sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren

Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgehäuse von 24 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 35 Mk. an

Herrenuhren

Nickelgehäuse von 5 Mk. an
Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgeh., offen von 40 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 75 Mk. an

Geschmackvoll gravierte oder vornehm polierte Gehäuse

Ich leiste für guten Gang der Uhren Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelernte Fachmann solche Garantie zu geben vermag.

Große Auswahl in Uhrketten.

Einladung zum Besuche der II. Wanderausstellung f. Handwerkstechnik in der Turnhalle

enthaltend:

Metallbearbeitung, Präzisions-Meßwerkzeuge, Grenzlehren, Installationsmaterial und Werkzeuge, Elektrizitätsverwendung und -Zuleitung, Malergerätschaften, neue Malereien in Stempeltechnik, Schuhmacherei, Handsohlen-Doppelmachine, Buchbinderei, Holzarten und fehlerhaftes Holz. Modell einer Blitzableiteranlage für ein mit Stroh oder Schindel gedecktes Schwarzwaldhaus. Vereinfachte Blitzableiteranlage und Einrichtung zur Messung des Erdwiderstandes. Bemalte Fensterläden und Grabkreuze.

Die Wanderausstellung, die von dem Gr. Landesgewerbeamt zusammengestellt wurde, ist bei freiem Eintritt geöffnet vom 15. März bis 22. März 1914:

an den Sonntagen von 11—5 Uhr
an den Werktagen von 12—4 Uhr

Gewerbe- und Industrie-Verein Sinsheim.

Pfuhlfässer

sind eingetroffen bei

Gustav Bauer, Sinsheim
Eisenhandlung.

Suche

neuzeitig ausgestattete

Villa

in schöner Lage. Mit gut angelegtem Garten bevorzugt. Vermittl. verbet. **P. Hoh-Dover, Konstanz 88.**

Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält die hübschesten Zugaben



Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Keine

Ziehungsverlegung.

Grosse Bad. Wohltätigkeits-

Geld-Lotterie

für Invaliden, Witwen u. Waisen. Ziehung garantiert 28. März. 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug:

37 000 M.

Hauptgew. im günstigst. Fall:

15 000 M.

3327 Geldgewinne bar:

22 000 M.

Lose à 1 Mk. 11 Lose nur 10 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.) empfiehlt u. versendet Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E. Langstr. 107 und Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Johann Wiedemer

heute Nacht infolge eines Herzschlages verschieden ist. Sinsheim, den 16. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung nach Heidelberg findet Mittwoch 18. März, vormittags halb 8 Uhr statt.



Gegründet 1875

Telefon Nr. 19

E. Schick

Hofuhrmacher



und Juwelier

Sinsheim und Waibstadt

bittet um gefl. Besichtigung seiner neueingetroffenen

Frühjahrs- und Oster-Neuheiten in Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Hochaparte Neuheiten in

Herrenketten — Damenketten — Armbändern
Medaillons — Kolliers — Ringe — Manschettenknöpfe — Nadeln — Broschen — Broschettes

Die unübertroffene Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit werden Sie auch in diesem Jahr bestätigt finden.

Frischer Spinat

trifft heute ein.

L. H. Ruppert.

Ein Junge

der Lust hat die Bäckerei in Heidelberg zu erlernen, kann in die Lehre eintreten. Zu erfragen unter Nr. 375 bei der Erp. d. Bl.

Wohnung

zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 409 in der Erp. d. Bl.

Gesucht wird eine 4-5 Zimmer-Wohnung.

Offerten mit Preisangabe bittet man im Bureau ds. Bl. niederzuliegen.

Frachtbriele

empfiehlt die

Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.